

Personen:

Jüngster Sohn

2 Erzähler

Männlein

2 Brüder

Gans

3 Mädchen

Bürgermeister

Frau Bürgermeister

Bäcker

Rauchfangkehrer

Bauer, Esel

Dorfschullehrer

König

Die goldene Gans

1. Erzähler: Es waren einmal ein Mann, eine Frau und auch drei Söhne, ich weiß das genau.

Jüngster Sohn: Was meine Brüder machen, ist alles recht. Meine Eltern sagen, ich mach alles schlecht.

2. Erzähler: Die zwei Brüder trafen ein Männlein im Wald.

Männlein: Ich hab Hunger und Durst.

1. Erzähler: Doch das ließ sie kalt.

2 Brüder: Wir hacken Holz, so muss es wohl sein. Für dich bleibt kein Kuchen und auch kein Wein!

Jüngster Sohn: Hab Brot nur und Wasser, das teil ich mit dir.

Männlein: Ich bin hungrig und durstig, ich dank dir dafür. Fäll diesen Baum, aus der Wurzel springt ...

Gans: ... ich, die goldene Gans, die Glück dir bringt.

3 Mädchen: Wir wollen drei goldene Federn bloß und kommen von der Gans nicht mehr los.

Bürgermeister: Ein Bürgermeister, so wie ich, der lässt drei Mädchen nicht im Stich.

Frau Bürgermeister: Du klebst an den Mädchen, mein lieber Mann. Ich wollte dir helfen und kleb an dir dran. Noch andere fingen zu kleben an.



Bäcker: Ich, der Bäcker,

Rauchfangkehrer: der Rauchfangkehrer,

Bauer: der Bauer,

Esel: der Esel,

Dorfschullehrer: der Dorfschullehrer.

2. Erzähler: Der Sohn, die Gans und die anderen dran,
die kamen dann beim Königsschloss an.

König: Meine Tochter hat nie und nimmer gelacht,
ihr habt sie nun endlich zum Lachen gebracht.
Endlich kommt mein Schwiegersohn.
Schnell, meine Tochter erwartet dich schon!

1. Erzähler: Beim Fest waren sie dann alle dabei.
Und nach dem Fest, da waren sie frei.

Gans: Ich wünsche euch Glück und laufe zurück.
Bei den Wurzeln am Baum warte ich dann,
bis einer kommt, dem ich Glück bringen kann.

Jüngster Sohn: Hab Dank, liebe Gans. Ich komm nicht zurück.
Mit dir fand ich das große Glück.

